
Persistenter Identifier: 025290185_0032

Titel: Die Lehrerin : Organ des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins
- 32.1915/1916

Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung

Signatur: 02 A 0811 ; RF 735 - 743

Strukturtyp: PeriodicalVolume

PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/025290185_0032/1/

Sobald sie kriegsbeschädigte Lehrerinnen ermitteln sollte. Dann erhielt ich zur Antwort: „Wie ist es wundervoll, in diesen schweren Tagen auf einmal so liebe Menschen neben sich zu sehen, die von demselben heißen Wollen erfüllt sind! Sie haben für mich das Rechte getroffen: nicht eine Hilfe sollte es sein, aber eine herzerquickende Freude. Ich danke den lieben Kolleginnen herzlich für das mir übersandte Geld, und Sie können versichert sein, daß ich es in gewisshafte Weise zum Segen meiner verwundeten Heimat verwenden werde. Vielleicht ist auch den andern Kolleginnen auf diese Weise am besten zu helfen. Es wird mancher schwer sein, für sich etwas annehmen zu müssen, aber jede wird sich freuen, wenn sie in dieser Zeit des großen Gebens nicht mit leeren Händen dastehen braucht. Leider kann ich die gewünschten Adressen noch nicht mitteilen, weil ich nicht weiß, ob die Kolleginnen schon zurückgekehrt sind. Ich habe bereits bei einigen angefragt.“ — Dann erzählt mir die liebe Berufsschwester noch etwas von ihrer reichlichen Arbeit und läßt mich einen Blick in ihre eigene Häuslichkeit werfen; doch ich fürchte, der Bericht wird zu umfangreich, darum teile ich mit ihrer Erlaubnis nur noch einiges davon mit: „... Dieses schwere Jahr ist für mich in vieler Beziehung so reich gewesen. Erst jetzt verstehen wir es doch so recht, wieviel in unsere Hand gegeben ist. Am Anfang war ich so ganz erfüllt von dem Gedanken, wieder ein Zuhause zu haben, daß mir hier jede Arbeit lieb und leicht erschien. Die Kinder kommen aus aller Herren Ländern zurück. Einige waren in der Großstadt, andere auf dem Lande gewesen, sehr viele hatten überhaupt keine Schule besucht. Es ist unglaublich, wieviel in einem Jahre verlorengehen kann. Aber nun sind wir schon wieder auf gutem Wege. Da fünf von unsern Kollegen im Felde sind, haben wir größere Klassen und erhöhte Arbeitszeit. Die Herren geben ohne Unterschied des Alters 32 Stunden, ich — milde — nur 28. Dafür habe ich aber zuhause so manches zu schaffen. Ich führe meinem Vater die Wirtschaft, denn eine Hilfe können wir uns aus mancherlei Gründen jetzt nicht halten. Es ist auch nicht schwer, in leeren Zimmern Ordnung zu halten. Nur mit dem Kochen muß ich mich manchmal ein bißchen beeilen. Ich habe mir bisher nur ein neues Bett und die notwendigen Kleidungs- und Wäschestücke angeschafft, mit der Wohnungseinrichtung möchte ich noch bis zum Frieden warten. Ich empfinde es fast als Unrecht, schon jetzt an die eigene Bequemlichkeit zu denken.“ — Sie erzählt dann, daß der Vaterländische Frauenverein ihr die Mittel gegeben habe zur Speisung von 100 gleichen, kraftlosen Kindern und fährt fort: „... Das schöne, viele Geld, das ich von meinen Kolleginnen erhalten habe, ist nun auch fast verbraucht. Es war mir wundervoll, so in der Stille helfen zu können, und mit eigenen Mitteln wäre das doch nicht möglich gewesen. Es haben mich viele dankbare und überraschte Augen angesehen, und das verdanke ich meinen lieben Berufsschwestern. Und nun fragen Sie noch in unendlicher Güte, ob ich vielleicht eine weitere Hilfe haben möchte. Es ist zu unbescheiden, darum zu bitten, aber einen ganz leisen Wunsch habe ich doch. Als erstes Stück meiner neuen Einrichtung möchte ich gern einen kleinen Gegenstand haben, der mich noch nach Jahren an die treue Kameradschaft erinnert...“

Natürlich habe ich wieder 100 Mk nach Pilsfallen geschickt, und ich glaube, die Vereinschwestern werden die Genugtuung haben, daß die Saat, welche sie in ihrer Opferbereitschaft austreuen, in unserm lieben Ostpreußen auf fruchtbarem Boden fällt.

Buchanzeigen.

Selbstanzeige.

Artur Buchenau. Kurzer Abriss der Psychologie. Für den Unterricht an höheren Schulen, an Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten, sowie für das eigene Studium. Berlin 1914. Verlag von Georg Reimer. 63 S. Kart. 1 Mk.

Die moderne Psychologie dringt mit immer stärkerer Wucht in den Unterricht ein, und so stellt sich das Bedürfnis nach knappen Leitfäden heraus, die die gesicherten Ergebnisse zusammenfassen, soweit man von solchen schon sprechen kann. Der vorliegende „Abriss“ versucht, Wandtäfelchen mit Kantischen Gedanken zu verbinden und so sowohl auf das Logisch-Kritische wie auf das Empirisch-Psychologische Rücksicht zu nehmen. In 35 kurzen Paragraphen werden die wichtigsten Fragen von den psychischen Elementen an bis zu den Problemen des Weberischen Gesetzes, der Sprache, des Denkens usw. erörtert. Dabei können durchweg nur Leitsätze gegeben werden, also eine Art von Gerüst, dessen Ausfüllung dem Lehrer überlassen bleibt. Der Verfasser ist der Ansicht, daß es überhaupt bei dem psychologischen Unterricht nicht in erster Linie auf Stoffwissen, sondern auf systematisches Nachdenken über unser geistig-seelisches Leben ankommt. Als eine Anleitung zum eigenen Nachdenken aber ist dieser Abriss vornehmlich gedacht.

Einzelanzeige.

Erich Wulffen. Kriminalpädagogie. Ein Erziehungsbuch. Verlag Voigtländer. Leipzig 1915. 99 S. Geh. 2 Mk., geb. 2,50 Mk.

Der Verfasser, der sich als Kriminalpsychologe einen Namen gemacht hat, hat sich in diesem faßlich und anregend geschriebenen Buche vorgenommen, zu zeigen, welche Anlagen beim Kinde ausgebildet oder zurückgedämmt, welche Umstände beseitigt oder umgangen werden müssen, damit Kinder und Jugendlichen das Unstimmliche, das Verbrechen nach Möglichkeit vermeiden. Eine der Haupteinsichten Wulffens ist dabei, daß alle Erziehungsgesetze einfach sind, weil die Natur selber sie aufgestellt hat und uns ihren wirkungsvollen Ablauf täglich deutlich zeigt, daß aber gleichwohl die Menschen diese natürlichen Erziehungsgesetze übersehen und nicht zur Anwendung bringen. Günstige und ungünstige Kräfte liegen in den Seelen der Kinder nahe beieinander, und die Anlagen spielen dabei eine fundamentale Rolle, so daß die Erziehung stets nur bedingt auf Erfolg rechnen darf. So formuliert Wulffen sein erstes Gesetz dahin, daß alles darauf ankomme, die günstigen Seelenkräfte im Kinde zu pflegen und die ungünstigen niederzuhalten. Das zweite wichtige Moment ist der Bewegungstrieb des Kindes, den es gilt, in die richtigen Bahnen zu lenken, wobei Wulffen mit Recht betont, welche entscheidende Bedeutung die Bildung der Konzentrationsfähigkeit hat. Auch darin wird man dem Verfasser beistimmen können, wenn er fordert, daß die arbeitende Jugend durch die Freude zu erziehen sei und das als eine hohe soziale und nationale Aufgabe bezeichnet. Das Buch enthält eine Reihe feiner psychologischer und pädagogischer Bemerkungen, so daß es der Lehrerschaft durchaus empfohlen werden kann.

Dr. Artur Buchenau.

Nachrichten.

Ausland.

Die große Handels- und Industriestadt Bialystok, die trotz aller Bemühungen während der Russenherrschaft keine einzige polnische Schule erringen konnte, hat unter der deutschen Verwaltung eine Reihe von polnischen Volksschulen sowie je ein Knaben- und Mädchengymnasium erhalten. Es hat sich daselbst ein „Verein zur Förderung des polnischen Schulwesens“ gebildet.

Kurze.

Sprechunterricht für Erwachsene, Knaben und Mädchen erteilt Frau Annie Spiegler-Desertus, Berlin-Friedenau, Südwesthof 10, Eingang Offenbacher Straße 31 II. Sprechzeit 3—4. Nähe der folgenden Haltestellen: Elektrische Bahnhöfen O und 69; Ufergrundbahn Rüdesheimer Platz; Ringbahn Friedenau-Wilmersdorf. Die Dame, die auch gerne als Rezitatorin in geschlossenen Gesellschaften und Vereinen sprechen möchte, ist bestens empfohlen durch die Herren Professor Dr. Krebs, Dr. Otto Weddigen, Geheimrat Christiani u. a. Das Monatshonorar beträgt 10 Mk., doch können auch besondere Verabredungen getroffen werden.